



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. September 2009, 12:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Jahresversammlung der Bayerischen
Holzindustrie

am 25. September 2009
in München

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Dr. Welsch,
(GF des Verbandes der Holzwirtschaft und
Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen e.V.,
Fachbereich Sägeindustrie, Holzhandel und
verwandter Industriezweige)

**sehr verehrte Mitglieder des Verbands der
Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung
Bayern/Thüringen,**

sehr verehrte Vertreter der Forsten,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

**Holz:
seit jeher ein
unverzichtbarer
Rohstoff**

Seit gut zwei Wochen läuft in den deutschen Kinos der neue Streifen von **Bully Herbig**. Sein Film „**Wickie und die starken Männer**“ versetzt uns in ein Wikinger-Dorf vor über 1.000 Jahren.

Die Kulisse – Häuser, Schiffe, Boote, Stege – ist selbstverständlich aus Holz. Holz war schon damals und ist auch heute noch für uns ein unverzichtbarer Rohstoff, ja noch viel mehr: Ohne Holz geht gar nichts.

Heute haben wir zwar wesentlich mehr Baustoffe zur Verfügung. Doch auch heute noch ist Holz oftmals der **Baustoff der ersten Wahl**. Wie kein zweiter Baustoff vermittelt Holz ein behagliches Wohngefühl, Wärme und Gemütlichkeit, ganz zu schweigen von den vielfältigen weiteren Vorzügen, etwa bei der Verarbeitung.

Damit begrüße auch ich Sie sehr herzlich zur Jahresversammlung der Säge- und Holzindustrie. Ich danke Ihnen für Ihre Einladung.

Holzvorräte

Der Freistaat Bayern hat eine **starke Forst- und Holzwirtschaft**:

- Bayern ist zu rund einem Drittel – 2,5 Mio. Hektar – **bewaldet**. Das nachhaltig nutzbare Potenzial beläuft sich jährlich auf knapp 21 Mio. Festmeter Holz.
- Damit haben wir die weitaus **höchsten Holzvorräte** aller Bundesländer.
Auch im europäischen Vergleich nehmen unsere Holzvorräte die **Spitzenposition** ein.
- 200.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschaften in der bayerischen Holzwirtschaft einen Umsatz von rd. 31 Mrd. €.

Damit gehört die Branche Forst-Holz-Papier zu den Schwergewichten der bayerischen Wirtschaft. Das Holz be- und verarbeitende Gewerbe ist vielseitig und leistungsfähig!

Schnittholzproduktion

Auch die bayerische Sägeindustrie spielt europaweit in der ersten Liga:

- Sie gewährleistet landesweit und auch kurzfristig hochqualitative Schnittholzprodukte.
- Ein **Drittel der gesamtdeutschen Schnittholzproduktion** kommt aus Bayern. Das ist Platz 1 in Deutschland!

Konjunktur

Diese beeindruckende Leistungsfähigkeit spiegelt sich leider nicht in den **Zahlen für 2008** wider. Beschäftigung, Umsatz und Exportgeschäft waren **rückläufig**.

Das zeigt: Die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch die bayerische Holzwirtschaft erfasst. Auf Bundesebene waren die Rückgänge noch deutlicher.

In den vergangenen Monaten mussten wir weltweit **den schärfsten konjunkturellen Einbruch** seit Jahrzehnten verzeichnen.

Begonnen hat der globale Absturz mit dem Kollaps des US-amerikanischen Immobilienmarktes. Gerade für manche Sektoren aus Ihrer Branche ist damit ein wichtiger Absatzmarkt nahezu vollständig weggebrochen.

Auch die **bayerische Wirtschaft insgesamt konnte sich dieser verheerenden Entwicklung nicht entziehen**. Für die bayerische Wirtschaft wird am Jahresende ein **dickes Minus** in den Bilanzen stehen.

Allmählich mehren sich die Anzeichen, dass die schwerste Rezession der Nachkriegszeit

ausläuft. Die **Sofortmaßnahmen** der Bayerischen Staatsregierung und die **Konjunkturpakete** zeigen inzwischen Wirkung und haben die Wucht des Abschwungs gemildert:

- Die jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zur deutschen Wirtschaft machen Mut: + 0,3 % Wachstum im zweiten Quartal.
- Im August haben Banken und wirtschaftswissenschaftliche Institute ihre **Prognosen** für das deutsche Wirtschaftswachstum in diesem und im kommenden Jahr zum Teil deutlich nach oben korrigiert.
- Auch der **bayerische Arbeitsmarkt** zeigt sich mit einer Arbeitslosenquote von **4,9 %** robust. Hier müssen wir allerdings noch mit schlechteren Zahlen im weiteren Jahresverlauf rechnen.

Noch keine Euphorie!

Trotz der erfolgreichen Maßnahmen, erfreulichen Meldungen und positiven Überraschungen gibt es keinen Anlass für übertriebene Euphorie.

Nach meiner Einschätzung ist es noch zu früh, Entwarnung zu geben. Ein sich selbst tragender Aufschwung ist noch nicht zu

erkennen. Ich beteilige mich daher nicht an den Diskussionen, welchen Konjunkturverlauf wir in den kommenden Monaten und Quartalen haben werden.

Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitische Orientierung

Vielmehr verwende ich meine Energie darauf, jetzt die Weichen zu stellen, damit wir **gestärkt aus der Krise** hervorgehen. Die Richtschnur meiner Arbeit ist dabei die **Soziale Marktwirtschaft** Ludwig Erhards.

- Sie bildet auch heute im 21. Jahrhundert das **ordnungspolitische Fundament unserer freiheitlichen Gesellschaft**.
- Sie verbindet wie kein zweites Modell größtmögliche persönliche und wirtschaftliche **Freiheit** innerhalb eines gut regulierten, fairen **Leistungs-Wettbewerbs**, verbunden mit einem vernünftigen sozialen **Ausgleich**.

Gerade als Nachfolger auf dem Stuhl **Ludwig Erhards**, der bekanntlich 1945 und 1946 bayerischer Wirtschaftsminister war, ist mir das außerordentlich wichtig. Wir brauchen eine Rückbesinnung auf das **Ordnungsmodell**, das unsere Unternehmen stark und den Standort Deutschland bedeutend gemacht hat.

**Keinerlei Markt-
verzerrende
Eingriffe!**

Sehr aufmerksam habe ich gerade Ihren Ausführungen zugehört, **Herr Dr. Welsch**. Denn mich interessieren Ihre Erfahrungen, Ihre Sorgen sowie Ihre Verbesserungsvorschläge. Ich will unsere Politik noch bürger- und unternehmerfreundlicher machen. Deshalb bin ich immer für Anregungen aus der Praxis dankbar.

In einem speziellen Anliegen teile ich Ihre Bedenken: Überkapazitäten in der Sägewirtschaft – womöglich auch noch mit staatlichen Fördergeldern aufgebaut – dürfen nicht mit Subventionen oder Bürgschaften zulasten der Mitbewerber aufrecht erhalten werden. **Derartige Markt-verzerrende Eingriffe lehne ich entschieden ab.**

Vielmehr muss es klare Grenzen geben, wenn der Staat Unternehmen in Schwierigkeiten unterstützen soll.

- Die Politik darf nicht Strukturen konservieren und den Wettbewerb verhindern.
- Die Politik darf keine Unternehmen retten, die einer normalen Rezession wegen

Überschuldung oder falscher Geschäftspolitik auch pleite gegangen wären.

Der Staat kann und darf den Unternehmen ihre Verantwortung nicht abnehmen: **Marktwirtschaft ohne Risiko funktioniert nicht.**

Langfristig optimale Rahmenbedingungen!

Deshalb ist das zweite Aufgabenfeld der Wirtschaftspolitik so bedeutend: Wir brauchen verlässliche und wettbewerbsfähige **Strukturen**. Das ist Grundvoraussetzung dafür, dass für das, was im Strukturwandel wegbricht, Ersatz in Form neuer Betriebe und neuer Arbeitsplätze geschaffen werden kann. Das erfordert **Verbesserungen der Rahmenbedingungen** zugunsten unserer Unternehmerinnen und Unternehmer.

Mittelstand im Focus

Dabei habe ich stets den **Mittelstand** im Blick. Der Mittelstand ist das **Rückgrat** der bayerischen Wirtschaft:

Er ist innovativ, dynamisch und leistungsfähig! Dank unseres Mittelstandes sind wir bundesweit im langfristigen Vergleich nach wie vor unangefochtener **Wachstumsspitzenreiter**. Und der Mittelstand ist unser verlässlicher Ver-

bündeter im Kampf gegen die Finanz- und Wirtschaftskrise.

Dank für Engagement und Leistung

Ich möchte deshalb ganz bewusst Veranstaltungen wie diese nutzen, um mich bei Ihnen und den vielen familiengeführten mittelständischen Unternehmen in Bayern zu **bedanken**. Ich spreche Ihnen meine **Anerkennung** für Ihr Engagement und Ihre Leistungen aus.

Sie zeigen jeden Tag auf vorbildliche Weise die Besonderheiten des Mittelstandes:

- **Eigenverantwortung und Einsatz** sind die **Basis für** den unternehmerischen **Erfolg**.
- Mittelständler **kennen** ihren Betrieb **aus dem Eff-eff**. Sie haben eine sehr viel engere Beziehung zu ihren Mitarbeitern als Großunternehmen.
- Mittelständler sind standort-treu und **eng mit ihrer Region verbunden**. **Jammern gehört ebenso wenig zu ihrem Repertoire wie der Ruf nach dem Staat**.

Zukunftskurs: Neues Wachstum!

Mittelstand ist für mich keine betriebswirtschaftliche Rechengröße, sondern eine **Geisteshaltung**, die ich hegen und pflegen will.

Deshalb machen wir unseren Mittelstand mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen **fit für die Zukunft**. Dazu gehören vor allem:

- eine solide Unternehmensfinanzierung,
- eine offensive Innovations- und Technologiepolitik,
- Hilfestellung für die Unternehmer im Auslandsgeschäft,
- eine sichere, preisgünstige Energieversorgung und
- Ausbau sowie Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und der Nachrichtennetze.

Lassen Sie mich auf die wichtigsten **Maßnahmen** der bayerischen Wirtschaftspolitik eingehen!

MKP

1. Der „Klassiker“ der Mittelstandsförderung wird auch künftig eine wichtige Rolle spielen: Ich meine das **Bayerische Mittelstandskreditprogramm**.

Gute Finanzierungsbedingungen sind elementare Voraussetzungen für Produktinnovationen, Erweiterungsinvestitionen und damit

letztendlich für neue Arbeitsplätze.

In Bayern haben wir seit 1999 Gesamtinvestitionen in Höhe von **7,8 Mrd. €** unterstützt.

Dadurch sind 43.000 neue Arbeitsplätze entstanden; gut 200.000 Stellen konnten gesichert werden.

Ich meine: Diese Bilanz kann sich sehen lassen!

Auf mein Drängen hin haben wir erst in der vorigen Woche die Darlehenszinsen gesenkt.

So stärken wir die Investitionsfähigkeit des Mittelstands.

Gerade in Zeiten, in denen die Kreditbeschaffung nicht einfacher geworden ist, kann ich Sie nur ermutigen: **Nehmen Sie das Mittelstandskreditprogramm in Anspruch!**

Regionalförderung

2. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt Investitionen in strukturschwächeren ländlichen Regionen mit der **regionalen Wirtschaftsförderung**.

Wir wollen gleiche Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Teilen Bayerns – nicht nur in den Metropolregionen, sondern auch in den

ländlichen Räumen Bayerns.

Wir führen dieses bewährte Instrument auf hohem Niveau fort, damit erfolgversprechende Geschäftsideen der mittelständischen Wirtschaft zu wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen führen.

In diesem Zusammenhang möchte ich speziell die **holzverarbeitenden Betriebe** und **mittelständischen Sägewerke** loben. Sie sind vorwiegend im **ländlichen Raum angesiedelt** und damit ein entscheidender Faktor für die regionale Wirtschaft.

Mittelstandspakt

3. Auch unser neuer **Mittelstandspakt Bayern** trägt der enormen Bedeutung der kleineren und mittleren Unternehmen Rechnung. Dieser Pakt ist deutschlandweit einmalig. Seine primären Ziele sind,
 - unsere Betriebe über die bestehenden Hilfs- und Fördermöglichkeiten noch umfassender zu informieren sowie
 - zusammen mit den Betroffenen klare gemeinsame Positionen zu wichtigen

mittelstandspolitischen Handlungsfeldern zu formulieren, z.B. in der Steuerpolitik.

Der Pakt ist ein deutlicher Beweis: Wir stehen unseren mittelständischen Unternehmen konsequent zur Seite.

4. In konjunkturell schwierigen Zeiten sind **neue Produkte und Ideen wichtiger denn je:**
- Nur Innovationen finden neue Käufer!
 - Innovationen und neue Technologien sind die Grundvoraussetzung dafür, dass wir am Standort Bayern konkurrenzfähig bleiben, unsere Spitzenstellung behaupten und unser hohes Beschäftigungsniveau halten können. Ein Mega-Schwerpunkt der Politik der Bayerischen Staatsregierung ist deshalb der Bereich **Wissenschaft, Forschung und Technologie.**

BayernFIT

Die Innovationsoffensive „**BayernFIT**“ ist derzeit eines unserer wichtigsten Maßnahmenbündel. Wir bauen konsequent und zügig den Forschungs- und Technologiestandort Bayern aus:

- Wir investieren bis 2012 insgesamt rd. **1,5 Mrd. €** in **Forschung, Innovation und**

Technologie. 490 Mio. € aus Transrapid-Mitteln kommen hinzu.

- Wir entwickeln unsere **große Wissenschaftskompetenz** gezielt weiter.
- Wir siedeln neue außeruniversitäre **Spitzenforschung** in Bayern an.

Ich bin überzeugt:

Diese neue Forschungs- und Technologieoffensive gibt der gesamten bayerischen Wirtschaft einen **kräftigen Schub** – auch dem Mittelstand.

Cluster-Initiative

5. Daneben geht die **Clusteroffensive** weiter. In 19 Clustern intensivieren wir den Wissens- und Technologietransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Wir bahnen Kontakte für Kooperationen an. Auch das dient dem Ziel, **Innovationsprozesse** in Gang zu setzen, die letztlich zu marktreifen Produkten, zu neuer Wertschöpfung und neuen Arbeitsplätzen führen.

Die Cluster stehen vor allem unseren kleineren und mittleren Unternehmen ohne eigene Forschungsabteilungen offen, um ihre **Innova-**

tionskraft zu steigern.

Cluster Forst und Holz

Das **Cluster Forst und Holz** soll dazu beitragen, Ihre Branche für die Zukunft zu stärken.

Dazu gehört auch,

- regionale **Produktionsnetzwerke** aufzubauen,
- die **Ressourceneffizienz** zu steigern und
- **Qualifizierungsinitiativen** für den Nachwuchs und die Beschäftigten auf den Weg zu bringen.

Im Cluster Forst und Holz sind 540 Unternehmen aus Bayern eingebunden. An den bisher 75 Veranstaltungen haben rund 8.400 Interessierte teilgenommen.

Die Potenziale des universellen Rohstoffs Holz sind noch lange nicht ausgereizt.

Auch hier meine Bitte: Beteiligen Sie sich aktiv an diesem „Networking“! Die Zusammenarbeit in **Netzwerken** ist wichtig und erfolgreich.

Ich bin überzeugt: Dieser Einsatz zahlt sich aus – in Form von Arbeitsplätzen, neuen Ideen und

Produkten. Dann wird Bayern auch in Zukunft zu den herausragenden Hochtechnologie-Standorten in Europa gehören.

Meine Damen und Herren!

Hilfestellung im Auslandsge- schäft

6. Aktuelle Studien belegen, dass die **internationale Ausrichtung** ein Erfolgsfaktor ist.

Aber gerade kleine und mittlere Unternehmen stellt das **Exportgeschäft** vor besondere Herausforderungen.

Daher unterstützt die Bayerische Staatsregierung die Exportaktivitäten des Mittelstandes mit einer ganzen Reihe von bewährten Instrumenten.

Mit unserem neuen „**Maßnahmenpaket Außenwirtschaft 2009**“ haben wir die Außenwirtschaftsförderung noch genauer auf die Bedürfnisse des Mittelstandes zugeschnitten.

Energie- versorgung

7. Zukunftsfähigkeit bedeutet außerdem auch eine zuverlässige **Energieversorgung**.

- Sie ist eine der zentralen Voraussetzungen für Wachstum, Fortschritt, Beschäftigung und Wohlstand.
- Sie ist für einen **Hochtechnologie-Standort** wie den Freistaat existenziell.

Heute verfügen wir in Bayern über einen **breiten Energie-Mix** aus erneuerbaren Energien, Erdöl, Erdgas und Atomkraft.

Auch in Zukunft setzen wir alles daran, dass Bayerns **Energieversorgung** sicher, stabil, preisgünstig, umwelt- und ressourcenschonend bleibt. Dafür brauchen wir:

- mehr Energieeinsparung,
- mehr Energieeffizienz,
- den Ausbau der erneuerbaren Energien,
- dezentrale Energieversorgung,
- und längere Laufzeiten für unsere Kernkraftwerke. Wir können es uns nicht leisten, bestimmte Energie-Technologien von vorneherein auszuschließen.

Ich setze darauf, dass uns die Bundestagswahl in gut einer Woche zu einem Ergebnis führt, das uns den Ausstieg aus dem vorzeitigen Ausstieg aus der Kernkraft ermöglicht. 60 % Anteil an der Stromerzeugung lassen sich nicht binnen eines Jahrzehnts durch regenerative Energien ersetzen. Da muss man realistisch bleiben.

Verkehrs- infrastruktur...

8. Die **Verkehrsinfrastruktur** ist und bleibt ein entscheidender Standortfaktor. Wir engagieren uns für den **kontinuierlichen und bedarfsgerechten Ausbau** sowie für ein attraktives Verkehrsangebot.

... und Nach- richtennetze

Ohne Internet geht heute fast nichts mehr. Deshalb schließen wir alle **interessierten Gemeinden an das schnelle Internet** an. In unserer **Breitbandinitiative Bayern** stehen dafür knapp 47 Mio. € bereit.

Ich habe mich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Mittel für den schnellen Ausbau weit mehr als verdoppelt wurden.

Meine Damen und Herren!

Neben diesen Baustellen für die Wirtschaftspolitik gibt es zwei weitere wichtige Themen:

Klimaschutz und **Energieversorgung** sind die Mega-Themen des 21. Jahrhunderts.

Dabei kann der **Rohstoff Holz** mit seinen besonderen Eigenschaften überzeugen:

- Er ist ein nachwachsender Rohstoff.
- Er bindet **CO₂**, **produziert Sauerstoff** und **schützt** so das **Klima direkt und dauerhaft**.

Rohstoff Holz hat Zukunft

- Er kann des Öfteren wiederaufbereitet werden. Vor allem die mehrfache stoffliche und erst anschließende energetische **Nutzung von Holz und Holzprodukten** steigert die Ressourceneffizienz.
Zur energetischen Nutzung allein ist Holz ein viel zu wertvoller Rohstoff.

Sicherung der Rohstoffversorgung

Die Bayerische Staatsregierung setzt auf eine **naturnahe und nachhaltige Forstwirtschaft** auf der gesamten Waldfläche. Das ermöglicht einen wertvollen Beitrag zur Daseinsvorsorge und einen hohen wirtschaftlichen Nutzen: „**Schützen und Nutzen**“ lautet unser Motto.

Daher lehnen wir es ab, zunehmend Waldflächen aus der Nutzung herauszunehmen. Das würde das Rohholzangebot verringern und die Holzpreise verteuern.

Vielmehr müssen wir die **Rohstoffversorgung** sichern:

- Wir setzen auf strukturierte, gemischte und baumartenreiche Bestände.

- Wir brauchen den raschen und verstärkten **Waldumbau** mit klima-toleranten Baumarten.
- Wir wollen den **Rohstoff Holz nachhaltig und möglichst effizient nutzen** – zum Wohl aller Beteiligten, vom Waldbesitzer bis zum Endkunden.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Ein brasilianischer Politiker hat einmal gesagt:

„Wald ist überflüssig. Auf anderen Planeten gibt es auch keine Bäume.“ (Zitat-Ende)

Dazu kann ich nur sagen: Auf allen anderen Planeten gibt es auch kein Leben! Ich will ebenso wenig auf unsere schönen bayerischen Laub- und Nadelwälder verzichten.

Ganz davon abgesehen ist unsere heimische Holzindustrie wichtig für den **Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Bayern**. Vor allem in den ländlichen Gebieten leistet sie eine wichtige Beschäftigungsfunktion. Dafür sage ich der bayerischen Holzwirtschaft vielen Dank.

Ihrer Jahresversammlung wünsche ich nun
beim geselligen Teil auf dem Oktoberfest viel
Freude.

Trotz mancher aktueller Schwierigkeiten kann
die Holzindustrie mit Zuversicht nach vorne
blicken.

Denn Holz hat Zukunft!

Vielen Dank!